

Zivilcourage ist notwendig!

In Gießen heißt eine Schule nach ihr. In Niedergirmes bei Wetzlar auch. In unserem Garten blüht im Sommer eine weiße Rose, die ihren Namen trägt. Ich rede von Sophie Scholl. An diesem Sonntag vor 100 Jahren wurde sie geboren.

Sophie Scholl gilt als Ikone des Widerstandes gegen Hitler. Mit den Flugblattaktionen der Weißen Rose hat sie Zeichen gesetzt – gegen den Rassismus in Nazi-Deutschland. Gegen den Krieg.

Kraft gegeben hat der jungen Studentin ihr christlicher Glaube. Gemeinsam mit ihrem Professor diskutierten die jungen Erwachsenen über die Grundfragen des Lebens: Was ist der Sinn des Lebens?

Das gemeinsame Lesen in der Bibel hat ihnen den Weg gezeigt.

Im Oktober 1942 schreibt Sophie Scholl an ihren Freund Fritz Hartnagel folgendes: „Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, das hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“

Die Hitler-Diktatur ist für Sophie Scholl die Sünde schlechthin. Der von den Nazis angezettelte Krieg der Tod.

Sophie Scholl und ihre Mitstreiter von der Weißen Rose sind sich gewiss: Gott ist auf unserer Seite. Wir können nicht tatenlos zusehen. Wir müssen etwas tun – gegen all diese Verbrechen.

Dieser Geist schenkt ihnen Freiheit. Bewahrt ihnen Freiheit, auch als sie nach einer Flugblattaktion verhaftet werden. In der Todeszelle hinterlässt die mutige Studentin einen Zettel. Darauf steht nur ein Wort: Freiheit!

Ich bewundere Sophie Scholl und die anderen Mitstreiter der Weißen Rose für ihren Mut. Sie zeigen: Zivilcourage ist möglich. Und sie ist nötig. Auch heutzutage, wenn zum Beispiel Geschäfte mit Diktatoren gemacht werden. Der Profit ist für manche wichtiger als Menschenrechte. Zivilcourage ist auch nötig, wenn demokratische Politiker in den sozialen Medien mit Hassbotschaften überzogen werden. Das darf nicht sein.

Sophie Scholl war ganz gewiss keine Querdenkerin der Nazizeit. Sie ließ sich leiten von biblischen Grundwerten. Sie wusste: Gott steht mir bei. Das hat ihr die Kraft und die Freiheit gegeben, für die Grundwerte des Lebens einzutreten. Darin ist sie ein Vorbild – bis heute.

Pfarrer Guido Hepke, Evangelische Kirchengemeinde Weilburg